Zeitschrift: Tec21

Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

Band: 140 (2014)

Heft: 32-33: Städte, Gärten und Felder

Vereinsnachrichten: SIA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Konkurado: umfassende Wettbewerbsplattform

Seit dem Start der zentralen Internetplattform Konkurado für das Schweizer Architekturwettbewerbswesen haben sich bereits 1400 Benutzer registriert und nutzen das Informationsangebot.

Text: Thomas Noack, Denis Raschpichler

Wettbewerbe sind für Architekten und Ingenieure ein wichtiger Bestandteil des Beschaffungswesens. Planungskonkurrenzen sind zudem ein Garant für hohe Qualität. Für die verstärkte Anwendung dieses Instrumentes bedarf es guter Grundlagen und Anwendungshilfen sowie der Überzeugung von Behörden und Bauherren, dass Wettbewerbe oder Studienaufträge den besten Weg zum Entwurf darstellen. Für die Anwender ist eine gute Übersicht über die Ausschreibungen und ihre Ergebnisse wichtig. Um das zu gewährleisten, hat die Stiftung «Forschung Planungswettbewerbe» auf Initiative des SIA in den letzten Jahren zusammen mit der ETH Konkurado entwickelt. Inzwischen zählt die Plattform 1400 registrierte Benutzer und 150 Abonnenten.

Der Vorstand des SIA hat beschlossen, den Betrieb von Konkurado zu übernehmen und die Plattform auch für Dienstleistungsofferten auszubauen. Ziel ist es, neben der Ausschreibungsplattform simap eine zentrale Bauausschreibungsplattform zu etablieren. Neben seinem Engagement für qualitativ gute und faire Ausschreibungen mit den Ordnungen 142 (Wettbewerbe), 143 (Studienaufträge) und 144 (Leistungsofferten) leistet der SIA als Betreiber damit einen wesentlichen Beitrag, um Ausschreibungen privater und öffentlicher Architekturwettbewerbe zugänglich zu machen. Die Links mit den wichtigsten Informationen zu neu ausgeschriebenen Wettbewerben, Studienaufträgen und Offertausschreibungen werden den Abonnenten von Konkurado zeitnah per E-Mail zugestellt. Detaillierte Informationen finden sich dann auf der Plattform selber unter der Adresse www.konkurado.ch.

Konkurado geht aber viel weiter. Die Plattform ist zugleich als Dokumentation und Archiv der Planungswettbewerbe angelegt. Die Besitzerin, die Stiftung «Forschung Planungswettbewerbe», macht mit Konkurado das Archiv des im Ergebnis von Wettbewerben Gebauten und auch nicht Gebauten der Öffentlichkeit zugänglich. Bereits heute sind etliche Juryberichte in Konkurado erfasst.

Die Datenbank ist dafür vorbereitet, auch Informationen über schon realisierte Wettbewerbsprojekte aufzunehmen und so den gesamten Prozess von der Ausschreibung über die Jurierung bis zum fertigen Bau zu dokumentieren. Dereinst steht damit potenziellen Auslobern eine Sammlung von Referenzbeispielen zur Verfügung, an denen sie ihre Ausschreibung orientieren können. Der Forschung dienen die Beispiele, um gezielt z.B. Erfolgs- bzw. Misserfolgsfaktoren analysieren zu können.

Die dritte Stossrichtung von Konkurado ist die Unterstützung der Wettbewerbsorganisation. Die Stiftung «Forschung Planungswettbewerbe» arbeitet an einem Tool, das Auslober bei der Vorbereitung ihres Wettbewerbsprogramms und der Durchführung des Wettbewerbs unterstützt. Die Ausschreibung erfolgt dann direkt auf Konkurado, ebenso wie die Anmeldung zum Wettbewerb und die Abwicklung des Wettbewerbs. Dieses Werkzeug orientiert sich an den Ordnungen 142 und 143 und leistet so einen Beitrag zur Qualitätssteigerung der Ausschreibungen von Architekturwettbewerben und Studienaufträgen. Es steckt derzeit in einer Testphase mit dem Hochbauamt der Stadt Zürich und kann voraussichtlich im vierten Quartal 2014 zum Gebrauch freigegeben werden. •

SPEZIFISCHE ANGEBOTE VON KONKURADO

Rubrik Archivierte Dokumente
Hier finden Sie alle Dokumente, die zu einem Verfahren eingegeben wurden und für die Öffentlichkeit freigegeben sind, vom Jurybericht bis zum Zeitungsartikel. Diese werden Ihnen in einer Vorschau angezeigt.
Sie können sie auch herunterladen – allerdings nur, wenn Sie Abonnent von Konkurado sind.

Wenn Sie einen Wettbewerb durchgeführt haben, helfen Sie uns sehr, wenn Sie uns den Jurybericht als PDF zuschicken, damit wir ihn auf Konkurado ablegen und veröffentlichen können (bitte senden an: admin@konkurado.ch).

Auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Benachrichtigung über neue Wettbewerbe und Ausschreibungen
(für Abonnenten)
Sie wollen nicht alle Veröffentlichungen erhalten, sondern nur die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen? Dann machen Sie von der Filtereinstellung Gebrauch, zu finden unter Mein Konto → Abonnement/Filter. Hier können Sie nach Kanton, Land, Baukategorie, Beschaffungsform (nach SIA), Fachgebiet, Federführung, Art der Aufgabe, regionaler Einschränkung und Konformität nach SIA 142/143 filtern.

Bei Konkurado registrieren
Die Benutzung von Konkurado zur Einsichtnahme in die Grundinformationen ist unentgeltlich (z.B. öffentliche Daten erfasster Wettbewerbe oder Überblick über die zehn aktuellsten Wettbewerbsausschreibungen in der Schweiz). Registrierte Abonnenten haben darüber hinaus die Möglichkeit, Detailinformationen wie Juryberichte oder Verfahren einzusehen oder sich über aktuelle Ausschreibungen per E-Mail informieren zu lassen. Das Jahresabonnement kostet Fr. 250.–.

Weitere Informationen zu Konkurado sowie die Registrierungsmöglichkeit:

www.konkurado.ch

Kontakt: Denis Raschpichler, Verantwortlicher Vergabewesen

Herausforderungen der Energiewende

Das politische Bekenntnis zu regenerativen Energien hat erhebliche Konsequenzen für das System der Energieversorgung – neben Fragen des Netzumbaus widmete sich die Tagung «Strom und Gebäude» der konkreten Umsetzung dezentraler Stromerzeugung und -speicherung.

Text: Luca Pirovino und Frank Peter Jäger

Energiewende, so denken viele, bedeutet vor allem Energieeinsparung, mehr regenerative Energien und gut gedämmte Gebäude. In Wirklichkeit ist die Sache aber komplexer, denn sobald Gebäude durch den Einsatz von Photovoltaik, Blockheizkraftwerken und Erdwärme vom Energieverbraucher zum Energieerzeuger werden, hat das Auswirkungen auf das gesamte System der Verteilung und Speicherung von Energie. Die hier anstehenden Aufgaben, d.h. die Konsequenzen für das bestehende, unidirektional von den Kraftwerken hin zu den Verbrauchern ausgerichtete System, waren Gegenstand der Tagung «Strom und Gebäude». Experten aus Forschung und Politik, Vertreter von Gemeinden und Energieversorgern waren der Einladung von SIA und Energie Schweiz gefolgt, um sich auf den neusten Stand der Diskussion und der technischen Möglichkeiten zu bringen.

Energieberater **Dionys Hallenbarter** erklärt an der Tagung, wie man im Bezirk Goms im Oberwallis die Weichen in Richtung Energieautarkie stellte.

Foto: Manu Friderich, Bern

Zwei wichtige Erkenntnisse hinterliess der von Fachvorträgen bestimmte Vormittag bei den Zuhörern: Zum einen ist eine konsequente Energiewende nach Meinung der Experten für die Schweiz machbar, denn regenerative Energie wird von Jahr zu Jahr günstiger, und ihr Anteil steigt stetig. Anton Gunzinger, der am Institut für Elektronik der ETH lehrt, erläuterte, dass seit Kurzem die Jahreskosten für strombasierte Heizsysteme unter denen von fossilen Energieträgern liegen. Ferner gab er sich überzeugt, dass die Stromversorgung der Schweiz auch im sonnenarmen Winterhalbjahr mit 100% erneuerbaren Energien bestritten werden kann, wenn man zusätzlich zu Photovoltaik und der in der Schweiz mit guten Anteilen vertretenen Wasserkraft auch die Windenergie stärker nutzt. Das Schreckgespenst von Versorgungslücken oder horrend teurer Energie, daran liessen weder Gunzinger noch der ebenfalls als Redner vertretene alt Nationalrat Rudolf Rechsteiner Zweifel zu, sei von der Realität längst widerlegt.

Bedeutung leistungsfähiger Speichertechnologien

Die zweite Kernbotschaft des Tages: Auf dem Weg zu einem dezentralen, auf regenerative Quellen gestützten Energiesystem liegt noch manche Herausforderung, er ist aber gangbar. Konkret geht es etwa um Wege, wie die Überschüsse der durch Wasserkraft oder Photovoltaik erzeugten Energie durch moderne Speichertechnik für ertragsschwache Jahreszeiten nutzbar gemacht werden können. Doch nicht nur zwischen Sommer- und Winterhalbjahr muss ein Ausgleich hergestellt werden, sondern oft auch innerhalb eines Tages und eines Netzbereichs: Manuel Iseli, Projektleiter im Bereich Netzplanung der Liechtensteinischen Kraftwerke, schilderte, wie sein Unternehmen vom blossen Versorger immer mehr zum Netzmanager wird: Wenn an sonnigen Sommertagen die Stromeinspeisung aus den zahlreichen privaten PV-Anlagen in die Höhe schnellt, drosselt man die eigene Erzeugung. Zieht dagegen eine Gewitterfront über das Land, fährt der Kraftwerksbetrieb die Leistung der Turbinen hoch, um die abrupt ausbleibende Einspeisung von Sonnenstrom aufzufangen und so eine gleichbleibende Spannungsqualität zu gewährleisten.

Und welchen Teil der Herausforderungen hat die Politik zu schultern? SP-Nationalrat Erich Nussbaumer aus dem Kanton Baselland vertrat die Meinung, dass für jedwede Investition in erneuerbare Energien ein verlässlicher Investitionsrahmen bestehen muss, wie dies für dezentral erzeugten Strom mit der Einspeisevergütung (KEV) jetzt schon der Fall ist. Nach der Mit-

tagspause zeigten Fallbeispiele, was heute schon machbar ist: Ein Best-Practice-Beispiel par excellence ist zweifellos das vom Architekturbüro Setz geplante Plusenergiehaus in Rupperswil AG: ein kleines Kraftwerk, das dank einer effizienten Gebäudehülle und innovativer Haustechnik mehr Energie produziert, als für Heizung, Warmwasser und Haushaltsstrom der drei Wohnungen benötigt wird, sodass es obendrein den Strom für elektrobetriebene Fahrzeuge liefern kann.

Jürg Bichsel, Leiter des Instituts Energie am Bau an der FH Nordwestschweiz, sah sich in der anschliessenden Podiumsdiskussion allerdings mit dem Einwand konfrontiert, dass bei einem solchen Pilotgebäude Idealbedingungen herrschten, sich das Baugeschehen in der Schweiz heute jedoch zu fast 80% im Bestand abspiele, wo ein Ausschöpfen aller Möglichkeiten nur selten denkbar ist. Die Antwort, wie die Energiewende in den bestehenden Strukturen umgesetzt werden kann, lieferte auf eindrucksvolle Weise Energieberater Dionys Hallenbarter, der für den Verein Energieregion Goms sprach: Im ländlichen Bezirk Goms im Oberwallis haben sich im Jahr 2008 eine Reihe kleiner Gemeinden mit dem Ziel zusammengetan, den vor Ort benötigten Strom auch vor Ort zu produzieren. Dass sie dabei auf unterschiedlichste Quellen setzen, war vielleicht die wichtigste Erkenntnis von Hallenbarters ermutigendem Vortrag: Es gibt nicht die eine Lösung, sondern viele Energiequellen, die sich variabel kombinieren lassen. Die Energie für die Gommer Gemeinden wird heute mit Holzschnitzelanlagen, Kleinwasserkraftwerken, Windkraft, thermischen Solaranlagen und Photovoltaik erzeugt. Jedoch sieht man in den historischen Ortskernen aus Respekt vor den denkmalgeschützten Altbauten keine PV-Module, wie Hallenbarter unterstrich. Auf der Suche nach alternativen Trägern brachte man die Module beispielsweise an Lawinenverbauungen an, wo sie zudem noch optimaler der Sonne ausgesetzt sind.

SIA-Vizepräsident und Energieexperte Adrian Altenburger war zufrieden mit den Anstössen des Tages: «Als SIA-Fachrat Energie war es uns wichtig, für das Thema zu sensibilisieren, es breit auszuleuchten und in den gegenseitigen Austausch zu führen.» Diesen Anspruch löste die sogenannte «interaktive Sequenz» am Ende des Tages ein – auf zehn Minuten begrenzte, von den jeweiligen Experten geleitete Gespräche an den Stehtischen des Foyers, die Rückfragen und Diskussionen in kleinen Gruppen ermöglichten. •

Der Filmemacher Marc Schwarz hat für den SIA einen Film mit den Essentials der Tagung produziert; der Link zum Film lautet:
www.sia.ch/de/themen/energie/tagungen/tagung-strom-und-gebaeude/

Achtungserfolg für Solarplaner

SIA-Delegation begleitet Luzerner Hochschulteam zum Wettbewerb der Solarplaner nach Paris.

Text: SIA

Anfang Juli 2014 wurde der in den USA initiierte Solar Decathlon als Solar Decathlon Europe zum dritten Mal in Europa ausgetragen, in diesem Jahr in Versailles bei Paris. Erstmals war auch die Schweiz an diesem Wettbewerb vertreten. Ziel des vom US-Ministerium für Energie ausgelobten Wettbewerbs ist es, ein Gebäude zu entwerfen, das neuesten energetischen Standards entspricht und seinen Energiebedarf ausschliesslich aus selbst produziertem Solarstrom deckt.

Zur Unterstützung des Schweizer Teams aus Luzern mit seinem Projekt «your+» war der SIA mit einer dreiköpfigen Delegation vor Ort. Präsident Stefan Cadosch war am Schweizertag Teilnehmer an einem runden Tisch zum Thema Suffizienz. An diesem von Daniel Racine, dem ehemaligen Geschäftsführer von ingenious switzerland, geleiteten Podium ging es um die Planung und den Betrieb von Gebäuden und Quartieren, die einen räumlich und energetisch sparsamen Umgang mit den Ressourcen ermöglichen. Das Thema Suffizienz ist dem SIA ein besonderes Anliegen – und zugleich ein Thema, das in der Gesellschaft auf grosses Interesse stösst. So war die im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich organisierte Fachtagung «Qualität durch Mässigung? Suffizienz im bebauten Raum» sehr gut besucht.

Dem von der Hochschule Luzern entsandten Team hat es zum Schluss nicht ganz aufs Podium gereicht. Jedoch stellen der fünfte Rang in der Gesamtwertung, der Sieg in der Kategorie «Komfort» sowie der zweite Platz in der Kategorie «Funktionalität» einen Achtungserfolg dar. •

www.solardecathlon2014.fr
www.solardecathlon.ch
www.sia.ch/de/themen/energie/tagungen/tagung-suffizienz/